

Reaction ausführbar zu sein. Eine Analyse des Körpers ergab für den Werth des Siliciums ein um $1\frac{1}{2}$ pCt. zu niedriges Resultat. Wir werden in nächster Zeit auf diesen letzten Versuch zurückkommen.

In gleicher Weise, wie beim Siliciumchloridammoniak, hat der Eine von uns die Einwirkung des flüssigen Ammoniaks auch auf das Titanchlorid und Zirkonchlorid-Ammoniak zu untersuchen begonnen.

Gemeinschaftlich mit Hrn. cand. chem. K. Stäuber ist es bereits gelungen, aus dem von Rosenheim und Schütte¹⁾ aus Titanchlorid-äther, $(C_2H_5)_2O \cdot TiCl_4$, und Ammoniak gewonnenen Titanchloridammoniak der Formel $TiCl_4 \cdot 4NH_3$ einen weissen, amorphen Körper zu isoliren, der nur noch Spuren Chlor enthält und dessen Analyse 2 pCt. Titan mehr ergab als der Formel eines Titanamids, $Ti(NH_2)_4$, entsprechen würde. Beim Erhitzen geht derselbe über das Imid in eine noch zu untersuchende Titanstickstoffverbindung über.

1) Zeitschr. f. anorgan. Chem. 26, 239 [1901].

Berichtigung.

Jahrg. 36, Heft 11, S. 2439, 24 mm v. o. lies: »n = 1.6207« statt »n = 2.6268«. Jahrg. 36, S. 3569, 8 mm v. o. lies: »v. Baeyer und Villiger, sowie . . .« statt »v. Baeyer, sowie . . .«.